

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **39 (1984)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literaturbesprechung

BERGMAIER Rolf Martin: Qualität der öffentlichen Verkehrserschliessung im Kanton Zürich - unter besonderer Berücksichtigung des Arbeitspendlerverkehrs. Dissertation, Zürich, 1983, 101 S., Verlag Zentralstelle der Studentenschaft.

Bergmaier untersucht, wie gut der Kanton Zürich mit dem öffentlichen Verkehrsmittel erschlossen ist, im Vergleich zum privaten Verkehr. Die Ergebnisse werden in - etwas spröde wirkenden aber durchaus brauchbaren - EDV-Kärtlein dargestellt und kommentiert.

Aus arbeitsökonomischen Gründen ist die Untersuchung methodisch eingegrenzt: Nur die für den Arbeitspendlerverkehr im Kanton Zürich wichtigen Verkehrsbeziehungen werden untersucht, die Analyse beschränkt sich auf die Morgenspitzenstunden und die Anmarschwege zur Station werden nicht einbezogen. Dies hat - absolut gesehen - gewisse Verfälschungen der Ergebnisse zur Folge. Jedoch werden die grundsätzlichen Erkenntnisse dadurch nicht in Frage gestellt.

Aus der Studie geht hervor, dass im Kanton Zürich die Verkehrsgunst für den öffentlichen Verkehr deutlich schlechter ist als für den Privatverkehr. Dazu hat der Ausbau des Hochleistungsstrassennetzes zwischen 1970 und 1980 wesentlich beigetragen. Im gleichen Zeitraum ist der Motorisierungsgrad beträchtlich gestiegen, und der Modal Split hat sich zuungunsten des öffentlichen Verkehrs verändert.

Die Auswirkungen des besser ausgebauten Strassennetzes auf die Siedlungsentwicklung sind in der Arbeit beschrieben. Bei gleich langen Reisezeiten gelangen die Pendler vom Arbeitsplatz im Agglomerationskern auf dem leistungsfähigen Strassennetz weiter ins Umland hinaus, wo Bauland für Einfamilienhäuser noch erschwinglich ist. Die Einwohnerzuwächszahlen im Zürcher Oberland, Unterland und im Knonauer Amt belegen diese Entwicklung.

Zwischen 1980 und 1990 werden nun im Kanton Zürich mit dem Bau der S-Bahn ähnlich wirksame Massnahmen zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrs getroffen.

Bergmaier zeigt jedoch auf, dass die Durchmesserlinien der S-Bahn allein nicht genügen, um die Erschliessungsqualität des öffentlichen Verkehrs nachhaltig zu verbessern. Als notwendige Ergänzungsmassnahmen schlägt er vor, dass die Tram- und Buslinien im städtischen Bereich besser auf das S-Bahnnetz abzustimmen sind und dass im ländlichen Raum tangential Buslinien die radialen S-Bahnachsen verbinden müssen. Als Voraussetzung für eine attraktive öffentliche Verkehrsbedienung bezeichnet er, dass der Tarifverbund eingeführt wird. Man spürt, dass dem Autor die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs - im Hinblick auf die Probleme mit dem Autoverkehr im Agglomerationskern - ein echtes Anliegen ist.

Es ist dem Geographen Bergmaier hoch anzurechnen, dass er sich nicht auf eine rein deskriptive Untersuchung beschränkt hat. In ihrer Handlungsorientiertheit greift die Dissertation Problemstellungen zur gegenseitigen Abstimmung von Siedlungs- und Verkehrsentwicklung auf, die im Rahmen der kantonalen Richtplanung behandelt werden müssen. Aus dieser Arbeit wird die Notwendigkeit zur Koordination zwischen den Planungen für Bahn, Tram, Bus und Auto im Hinblick auf eine erwünschte Besiedlung einmal mehr klar ersichtlich.

GH 1/84

Hellmut Ringli, Zürich